

Schweißen gegen Weltelite

Bundessieger Dennis Spicher sammelte Erfahrung in China

VON LISA HÖLLER

An das Essen im Reich der Mitte musste sich Dennis Spicher erst einmal gewöhnen. „Das leckere Brötchen, das es bei uns in Deutschland zum Frühstück gibt, habe ich schon etwas vermisst. In China isst man schon morgens Reis und Nudeln“, berichtet der Engelskirchener. Erst seit einigen Tagen steht er wieder im Lindlarer Unternehmen Albrecht an der Schweißmaschine. Der 23-Jährige nahm als einer von vier Deutschen am „Arc-Cup“ im chinesischen Zhuzhou teil. In vier verschiedenen Verfahren traten dort insgesamt 67 Schweißer aus 50 Staaten der ganzen Welt gegeneinander an.

Bis zu dem internationalen Wettkampf in China war es ein langer Weg für den zweifachen Familienvater. Nachdem er sowohl die Bezirks- und Landesmeisterschaften in seiner Disziplin für sich entscheiden konnte, ist er seit September 2017 auch amtierender „Jugend schweißt“-Bundessieger der Wolfram-Inertgas-Technik (WIG). Dieser Sieg war gleichzeitig sein Ticket für den Wettbewerb in Zhuzhou in der Provinz Hunan, die 1000 Kilometer westlich von Shanghai liegt.



Erfolgreich mit dem Schweißgerät: Dennis Spicher (M.) mit Albrecht-Geschäftsführer Dirk Köntje (l.) und Bernd Schellong vom Deutschen Verband für Schweißen und verwandte Verfahren. (Foto: Höller)

Mit Spicher stellt der Kölner Bezirksverband des DVS erstmals einen Bundessieger. Bernd Schellong vom Deutschen Verband für Schweißen zeigt sich begeistert von dem Können des 23-Jährigen: „Das ist schon eine Leistung, sich gegen so viele Konkurrenten durchzusetzen“.

Auf welchem Platz der Schweißer beim Arc-Cup gelandet ist, weiß er gar nicht. „Auf Grund der Sprachbarriere war das alles verwirrend“, berichtet er. Unter den ersten Drei sei er aber nicht, so viel

stehe fest. Enttäuscht sei er darüber aber keineswegs: „Es war eine einzigartige Erfahrung. Ich nehme es sportlich –

IHR DRAHT ZU DIESER SEITE
 Telefon: 0 22 67/6 57 00-0
 Fax: 0 22 67/40 63
 blz.wip@kr-redaktion.de

dabei sein ist doch alles“. Sowohl im Einzelwettkampf, als auch als Team mit den anderen drei Deutschen musste Spicher im WIG-Schweißverfah-

ren sein Können unter Beweis stellen. Dirk Köntje, Geschäftsführer der Firma Albrecht, sei stolz auf seinen Mitarbeiter. Spicher soll künftig als Ausbilder sein Können weitergeben.

Die wohl lustigste Erinnerung, die Spicher aus China mit nach Hause brachte, fand fernab der Schweißmaschine statt: „An einem Abend konnten die Teilnehmer mit einem kreativen Auftritt ihr Land repräsentieren. Ich habe dann gebeatboxt und wurde dabei von einem Bulgaren am Dudelsack begleitet“.